

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Das III. Hauptstück. Von dem Gebet des Herrn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

Das III. Hauptstück. Von dem Gebet des HERRN.

1. Wie lautet das Gebet des HERRN ?
* Vatter Unser / 2c.
2. Wie lehret die Heil. Schrift / was Gebet sey ?
Eine Rede des Mundes / und Gespräch des Herzens für GOTT.
3. So ist denn GOTT anrufen / anbeten / loben und dancken / ein Beten ?

Ja.

4. Wird aber das Wort : Anbeten / nicht mehrmal anders gebraucht ?

Ja / also / daß es eine sonderbare Ehr-Erweisung im gemeinen Leben anzeigt.

5. Ist eine solche demüthige Ehrerweisung / die einem Menschen geschieht / GOTT nicht zuwieder ?

Wenn sie in ihren Schrancken bleibet / ist sie GOTT nicht zuwieder.

6. Wie bleibet sie in ihren Schrancken ?

Wenn sie GOTT nicht seine Ehre raubet / sondern erhebet.

7. Wann ist aber das Anbeten so viel als beten ?

Wenn es ist eine Rede des Mundes / und Gespräch des Herzens für GOTT.

8. Was ist denn eine solche Rede des Mundes und Gespräch des Herzens für GOTT ?

Ein solcher Gottes-Dienst / da ein Mensch im wahren Glauben den lebendigen Gott / im Namen Jesu / entweder um etwas nothwendiges bittet / oder auch für seine Wohlthaten lobet und dancket.

9. Gehöret das Beten mit zum wahren Gottes-Dienst ?

Allerdings. I. Gott fordert es. II. Erweist man das durch den Glauben. III. Gott drohet und straffet gewaltig.

waltig/die Ihn nicht nach seinem Willen anrufen/und anbeten.

10. Wer soll beten ?

Alle Menschen.

11. Warum ?

Alle sind Gottes Wohlthaten höchstbedürftig/und genießen derselben ohn unterlaß. So fordert auch Gott dasselbe von allen.

12. Wer kan GOTT gefällig beten ?

Die glaubigen Gottes = Kinder.

13. Kan der Mensch aus eigenen Vermögen nicht Gott wohlgefällig beten ?

Nein.

14. Wer muß denn das Gott wohlgefällige Gebet in uns würcken ?

Der Heil. Geist/der da ist der Geist des Gebets.

15. Würcket denn dieser in den glaubigen Kindern Gottes ?

Ja / er schaffet ein zuversichtlich Herz und brünstige Seuffzer die durch die Wolcken dringen.

16. Muß denn das Beten in wahrem Glauben geschehen ?

Ja. Im Glauben hält sich das Herz zu Gott / und redet mit Gott. Glaube bittet zuversichtlich den Vater. Gottes Auge schauet auch auf den Glauben ; gibt hingegen nichts dem der nicht glaubet.

17. Wie bittet Glaube ?

Im Namen Jesu.

18. Wie geschieht das Bitten im Namen Jesu ?

I. Wenn der Mensch seiner natürlichen Unwürdigkeit sich erinnert / und hingegen der Vergebung seiner Sünden um Christi Verdienstes willen also sich getrostet/das er sich versichert/er sey Gott angenehm/in dem Geliebten. II. Um des Verdienstes Jesu willen bittet/als der Gottes Gnade und allen Segen erworben hat. III. In welchem auch alle Gottes Verheißungen Ja und Amen sind.

19. Zu wem sollen Menschen also im Gebet
kommen ?

Zu dem Lebendigen Gott.

20. Wer ist der / und wie heisset Er ?

Das ewige / unendliche geistliche Wesen / all-
mächtiger Schöpffer Himmels und der Erden. Gott
Vatter / Sohn und H. Geist.

21. Sollen Menschen diesen Dreyeinigen Gott
allein anrufen / beten / loben und
danken ?

Ja.

22. Warum ?

GOTT hat dieses ernstlich geboten. II. GOTT
kann auch allein das Gespräch des Herzens erkennen ;
alle gute Gaben geben ; und auß aller Noth erretten.
III. Wahrer Glaube hält sich allein zu GOTT / und
redet mit Gott im Namen Jesu. IV. Also haben
zu allen Zeiten alle glaubige wahre Anbeter gebe-
tet.

23. Darff man denn nicht die heilige Engel
um Hülffe und Schutz anrufen ?

Nein. Sie sind nicht GOTT / II. wollen auch
nicht von Menschen angerufen seyn.

24. Darff man auch keinen verstorbenen Hei-
ligen anrufen / und zu ihm beten ?

Nein / sie sind nicht Gott. Und wie sollte man
im Namen Jesu anrufen / an die man nicht glau-
bet ? Ist auch nicht allein umsonst / weil sie unser
Gebet nicht wissen ; sondern Gott will solche Leute
auch nicht ungestraft lassen.

25. Darff man auch keine Bilder anbeten / also /
daß man unter denselben GOTT an-
rufen wolle ?

Mit nichten. Das wäre Sünde gegen das erste
und zweyte Gebott / die Gott nicht will ungestraft
lassen.

26. Wenn ich denn nun keine Creatur anbeten
und

und anrufen darff / soll ich denn auch Christus / als wahren Menschen nicht im Glauben anrufen / und anbeten ?

Christus der wahre Mensch / ist zugleich wahrer Gott/ eine Person / und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät/ daß Ihm alle Knie sich beugen sollen. Auch im Stande seiner Erniedrigung erhöret Er Gebet und Fürbitt.

27. Was soll man von GOTT beten ?

Alle gute Gaben.

28. Darff man nichts sündliches von GOTT bitten ?

Mit nichten. Damit würde man Gottes heilige Majestät lästern.

29. Wie mancherley Art sind die guten Gaben/ die man von Gott bitten kan ?

Es sind geistliche/und leibliche.

30. Welche sind geistliche Gaben ?

Daß Gott geben wolle den Heiligen Geist. Wolle unsern Glauben stärken. Sünde vergeben. Für Sünden behüten. Krafft geben den guten Kampf zu kämpfen. Und daß man endlich der Seelen Seligkeit davon bringe ic.

31. Wie bittet man geistliche Gaben ?

Ohne Bedingung / weil sie uns höchst-nothwendig sind/zu Gottes Ehren und unser Seeligkeit dienen/ und Gott in seinen Verheissungen seinen Willen offenbahret hat / daß Er sie geben wolle.

32. Wie bittet man leibliche Gaben ?

Mit Bedingung / wenn es Gottes Wille / und sie uns nützlich sind/ nicht hindern an dem geistlichen/und ewigen Seeligkeit.

33. Welche sind leibliche Gaben ?

Gesundheit des Leibes / Erlösung aus Trübsalen/ Gottes Segen zu unserer Nahrung und Hauswesen ic.

34. Soll der Mensch allein für sich bitten ?

Nein.

Mein. Er soll auch Fürbitte thun für seinen Nechsten.

35. Soll man auch für Unglaubige und Feinde beten?

Ja/ insonderheit daß GOTT sie bekehren und ihre Sünde ihnen vergeben wolle.

36. Soll man auch für die Verstorbene beten?

Mein. Unsere Fürbitte hilft ihnen nicht mehr. Wir haben auch dessen keinen Befehl in ganzer H. Schrift.

37. Kan man aber ihrentwegen GOTT nicht loben und dancken / daß Er sie im Glauben erhalten / und auß allem Ubel in sein Reich auffgenommen hat?

Ja/ wie man auch in der ersten Christenheit zu thun pflegte.

38. Fordert GOTT auch ein Lob- und Danck- Gebet für seine Wohlthaten?

Ja/ für alle Wohlthaten.

39. Erhöret aber GOTT alles Gebet?

Ja / alles Gebet das Glaubige thun nach seinem Willen.

40. Was gehöret demnach zum Gebet nach dem Willen Gottes?

Das man bete im Nahmen Jesu. II. In gewisser Zuversicht der Erhörung. III. Ernstlich und mit demüthigem Herzen.

41. Wo soll man also beten?

An allen Orten.

42. Sind denn nicht die Kirchen- Häuser sonderliche Bet- Häuser?

Ja/ doch nicht also / daß nicht auch an andern Orten Glaubige GOTT wohlgefällig beten könten / sondern daß die Gemeine Gottes daselbst versamlet / gelehret / und zum Gebet auffgemuntert werde/ auch in zusammen gesetzter Andacht zu GOTT ruffen / Ihn loben und dancken.

43. Soll man stehend oder knyend / mit zusammengelegten und erhobenen Händen beten?
Die innere Herzens-Andacht regieret im Gebet den Leib / wie die Schrift lehret.

44. Wann soll man beten?
Allezeit / wie unsere Dürftigkeit/und Erinnerung des Geistes es fordert.

45. Ists nicht gut und nützlich / eine/und wol mehr Stunden im Tage zum Gebet widmen?

Ist sehr gut und nützlich / wo man in solchen Stunden nach dem Willen Gottes betet / und Lob-Opffer bringet. Wo aber Pharisäischer Heuchel, und Werck Schein daraus werden solte/gesiel es Gott nicht.

Vom Gebet des HERRN insonderheit.

46. Welches ist das fürnehmste und vollständigste Gebet in der Heil. Schrift?

Das Gebet des HERRN.

47. Was ist das für ein Gebet?

Das heilige Vatter Unser.

48. Warum nennest du das/ein Gebet des HERRN?

Weil Christus unser HERR es seinen Jüngern gelehret/zu beten befohlen/und zu erhören verheissen hat.

49. Wie soll ein jeglicher das Gebet beten?

Im Geist und in der Wahrheit.

50. Ists nicht genug dasselbe oft mit dem Munde beten?

Nein. Alles Gebet ohne Andacht und Glauben gesfällt Gott nicht.

51. Wie kan man diß Gebet füglich theilen?

In drey Theile: Die Vorrede/die VII. Bitten/und den Beschluß.

Die Vorrede.

52.

Wie lautet die Vorrede?

Vatter

* Vatter Unser der du bist im Himmel.

53. Wen verstehst du durch das erste Wort Vatter ?

Den dreyeinigen Gott ?

54. Warum hat Christus dieses Gebet von Gott anfangen wollen ?

Daß er möchte lehren / zu wem der Mensch in allem Gebet sein Herz erheben / und im Glauben anrufen solle.

55. Darff man denn an das Vatter Unser nichts ein Ave Maria hangen ?

Mit nichts. Christus hat das nicht gelehret. Maria ist ein Mensch in der Welt / wie andere verstorbene gewesen / und nicht Gott; So ist auch das Ave Maria ein Gruß des Engels / und kein Gebet.

56. Sündigte man greulich / so man dem Vatter Unser ein solch Ave anhangte ?

Allerdings. Abgötterey vereinigte man mit dem Gebet / damit man Gott ehren soll. Und brächte fremde Feuer für den HERRN.

57. Warum nennet aber Christus der HERR / den dreyeinigen Gott einen Vatter ?

Weil Er der rechte Vatter ist / aller / die Kinder heißen / im Himmel und auf Erden. II. Will Er Gottes Herz uns damit vorhalten / wie Gott gegen uns gesinnet sey / daß wir in glaubiger / freudiger kindlicher Zuversicht in allem Anliegen Ihn anrufen möchten.

58. Ist der dreyeinige GOTT ein Vatter der Menschen ?

Ja. Nicht allein wegen der Schöpfung / sondern II. Gebietet Er sie wieder / machet / und nimmet sie auf zu seinen Kindern. Hat auch III. Ein liebevoll- und treu- väterlich Herz / und thut gern alles gutes.

59. Warum berest du zu dem dreyeinigen Gott / ist nicht genug / daß man eine Person anruft ?

Drey Personen sind ein Gott der Gebet höret. So schließet auch Christus keine vom Gebet aus / sondern will selbst sein Wort : Vatter / von dem dreyeinigen GOTT erklären. Matth. 6 : v. 6.

60. Wer kan GOTT in der Warheit einen Vatter nennen und anrufen ?

Die Wiedergeborene/ an Christum glaubige Menschen.

61. Warum ?

Sie sind auß GOTT geboren / und haben den Geist seines Sohns. GOTT liebet sie treulich und väterlich.

62. GOTT hat alle Menschen geschaffen/ können denn nicht alle Ihn Vatter nennen ?

Von GOTT geschaffen seyn / ist einem Menschen/ nach dem kläglichen Sünden-Fall/ nicht gnug GOTT einen Vatter anzurufen / sondern er muß auß GOTT geboren seyn/ und Christi Geist haben.

63. Warum ist einem Menschen nicht gnug / daß er von GOTT geschaffen ist ?

Der Mensch in Sünden empfangen und geboren/ ist ein Kind des Zorns/ GOTT kan ihn nicht in Gnaden zum Kinde aufnehmen / er glaube denn an Christum zur Vergebung der Sünden / und sey also auß GOTT geboren. Muß auch empfangen haben den Geist des Gebets / den kindlichen Geist.

64. Wie geschieht es denn / und worinn bestehet es / daß man GOTT Vatter nennet und anruft ?

Die an Christum glaubige Seele ist gewiß / daß GOTT um Christus willen sie väterlich liebet/ hat also in Christo eine Freudigkeit zu GOTT / klagt dem mit inbrünstigen Seuffzen ihre Dürstigkeit und Anliegen / und ist Väterlicher Treue und Erhörung versichert.

65. Warum sprichst du aber : Vatter Unser/ und nicht : mein Vatter ?

Ich soll nicht allein für mich/ sondern auch für meinen Nächsten mit bitten / als für meinen Bruder und Schwester.

66. Soll ich denn für alle Menschen bitten ?

Ja/ daß GOTT alle im Geistlichen und Leiblichen segnen wolle.

67. Für wen soll man insonderheit beten?

Lehrer sollen beten für ihre Zuhörer/ und Zuhörer für ihre Lehrer. II. Obrigkeit für ihre Unterthane / und Unterthane für ihre Obrigkeit. III. Eltern für ihre Kinder/ und Kinder für ihre Eltern. IV. Herrschaften für ihr Gesinde / und Gesinde für ihre Herrschaften.

68. Soll ich nicht auch beten insonderheit für meine Glaubens-Genossen?

Ja/ für alle die an Christum nach der Schrift wahrhaftig glauben/ die aus Gott geboren / und seines Segens bedürftig sind.

69. Ist's uns tröstlich / daß Christus also zu beten gelehret hat?

Ja freylich. Denn wie ich für alle Glaubige/ also beten alle Glaubige hinwieder für mich.

70. So geschehen alle Stunden viel Gebet für mich zu Gott?

Ja. Auch wenn ich nicht mehr beten kan / so beten dennoch viel andere / und klagen Gott meine Dürftigkeit und Elend.

71. Soll ich aber Vatter Unser / oder Unser Vatter beten?

Einem andächtigen Beter / der im Geist und in der Wahrheit betet / ligt an solchem Wort-Wechsel wenig/und kan denen Teutschē ihre Art zu reden wollaffen.

72. Wie hat Christus die Worte in den Mund gelegt?

Also : Vatter Unser.

73. Hat Er dessen wol einige Ursach gehabt?

Ja. Daß Er die betende Andacht zu erst zu Gott leite. Welcher der Mund folgen soll. Auch II. Die Eigenschaft der betenden Kinder anmercke/ die in ihrer Noth ruffen : Vatter/ach Vatter ! und dann auch ihrer Brüder und Schwestern gedencken.

74. Thun wir denn wohl/ wenn wir die Worte behalten / wie sie Christus in den Mund leget?

G z

Jar

Ja/ wir sprechen Christo im Geist und in der Wahrheit nach: Vatter unser.

75. Wenn aber Jemand deswegen uns bestrafen und sagen wolte/ daß wir nicht Teutsch beteten?

So beten wir doch als Jünger Christi / ruffen im Glauben Gott zum Vatter an/und achten wenig die teutsche Mund- Art. Was thun Lateiner / Griechensch/ Ebräer und andere mehr / die nicht unser Vatter / sondern ihrer Sprache nach / auß Christi Munde mit uns Vatter Unser beten/ wenn sie als Jünger Christi beten.

76. Wohin sollen wir hiebey uns bestreben?

Daß wir im Glauben an Christum zu Gott treten / heilige Hände aufheben/und im Geist und Wahrheit Ihn Vatter nennen mögen.

77. Sollen wir seiner gnädigen Erhörung uns also gewiß versichern?

Ja / so wahrhaftig erhöret Er uns gnädiglich / so gewiß Er in Christo unser gnädiger Vatter ist.

78. Verspricht uns das Christus?

Ja / eben damit / daß Er Gott als unsern Vatter uns vorstelle.

79. Wie lehret Christus weiter beten?

Der du bist im Himmel.

80. Wohnet Gott im Himmel / wie ein König in seiner Burg?

Nein. Aller Himmel Himmel mögen Gott nicht fassen.

81. Was solte denn Christus damit lehren wollen / wenn Er spricht . der du bist im Himmel?

Er wil damit vorstellen I. Gottes Majestät und Herrlichkeit. II. Seine Allgegenwart. III. Seine Allmacht / und IV. Seine Güte.

82. Pflegt denn das Wort Himmel in Heil. Schrift Gottes Majestät vorzustellen?

Ja/

Ja / mehrmal.

83. Warum wil denn Christus dem Betenden Gott in seiner Majestät vorstellen?

Daß er in Demuth und Kindlicher Veneration für Ihn trete.

84. Kan Gott hochmütige Beter nicht leiden?

Nein. Gott widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

85. Pflaget das Wort Himmel auch in Heil. Schrift Gottes Allgegenwart zu bemerken?

Ja. Als : wenn gesagt wird / daß Er den Himmel umspanne. Item Erfülle. Jer. 23. vs. 24. Item vom Himmel sehe auff alle / die auff dem Erdboden wohnen &c.

86. Warum will Christus dem Betenden Gottes Allgegenwart zu Gemüth führen?

Er wil lehren und trösten / der Betende sey wo er wolle / dennoch GOTT sein Gebet höre / und seine Noth fenne / daß er helffe.

87. Hat ein Kind Gottes sich dessen gewiß zu versichern?

Ja / nach der gewissen Verheißung Gottes.

88. Wie bemercket denn das Wort Himmel Gottes Allmacht?

Also / daß die Heil. Schrift lehret / daß Gott seine Hand in den Himmel hebe / und thue was er wolle.

89. Warum wil auch das Christus zu Gemüth führen?

Daß der Betende sicherlich glaube / es sey die Noth so groß wie sie wolle / und wo keine Hülffe auff Erden sey / so könne Gott allmächtig vom Himmel helfen / und mächtige Feinde straffen.

90. Hat das Gott erwiesen?

Ja / mit vielen Exempeln. Gedенke an Mose. Ehrhe der zu Gott am rothen Meer / so half GOTT vom Himmel.

91. Wie bedeutet der Himmel Gottes Güte?

Die Heil. Schrift lehret / daß Gottes Güte reiche so weit der Himmel ist. Und daß alle gute Gaben vom Himmel / aus der Quelle der Güte Gottes / zu uns her ab fließen.

92. Warum will das Christus den Betenden erinnern ?

Daß Er gewiß bleibe / GOTT sey immer reich genug / und könne Ihm nicht gebrechen an irgend einer Gabe.

93. Wie soll da Glaube schliessen ?

Hat GOTT / der im Himmel wohnet / so lange Hauf gehalten / und nach seiner Güte / zu allen Zeiten reichlich versorget alle die auf Erden wohnen / daß sie keinen Mangel gehabt an irgend einer guten Gabe / so wird Er mir nicht verarmet seyn.

94. Ist denn nun das allen glaubigen Betern eine nützliche Lehre und grosser Trost / daß sie einen Vater im Himmel haben ?

Ja / sie beugen ihre Knie in Demuth / und sind gewiß und getrost / daß GOTT ihr Gebet höre / und allmächtig nach seiner reichen Güte geben werde / was sein treues Vater - Herz erkennet daß nützlich und nothwendig sey zu diesem und ewigen Leben.

95. Was will demnach Christus der HERR / in dieser ganzen Vorrede thun ?

Er will versichern / uns damit locken / Gott sey unser rechter Vater / und wir seine rechte Kinder / auf daß wir getrost / und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen / wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

96. Wann sollen wir also GOTT bitten ?

Zu allen Zeiten / in allen unsern Nothen und Dürftigkeiten.

97. Können gottlose Sünder nicht also bitten ?

Nein / sie sind nicht liebe Kinder Gottes.

98. Wer sind denn die lieben Kinder Gottes ?

Alle die an Christum glauben.

99. Sollen / und dürfen diese denn unmittelbar also zu Gott kommen und beten ?

Sie halten sich freylich in ihrem einigen Mittler Christo

Christo Jesu/also/das sie seines Verdienstes und Fürsprechung bey GOTT im Glauben sich getrossen.

100. Dürffen sie denn nicht selbst/um Christens willen/im Glauben GOTT ansprechen?

Ja freylich. GOTT liebet sie / und siehet solches gerne.

101. Solte es nicht gut seyn / das sie die Engel ersuchen/sich ihrer zu erbarmen/und ihre Sache GOTT fürzutragen?

Nein. Das lehret die Schrift nicht.

102. Doch aber / so die Mutter Gottes viel bey ihrem Sohn gülte/wie/wenn man denn die zu einer Fürsprecherin hätte?

Wir haben kein Fürsprecher / als Christum.

103. So nützte es nicht/wenn Jemand die Mariam um Fürbitte anrieff?

So gar nichts/das man eben damit schädliche Abgötterey triebe.

104. Wie?

Also/das man einen verstorbenen Menschen anrieff/da man GOTT allein anrufen soll. Gottes Barmherzigkeit und väterliche Liebe in Zweifel zöge/und Christum den einigen Fürsprecher schimpfte / als ob der nicht gnugsame Fürsprach thun könnte.

105. Wäre das schädlich?

Ja / GOTT würde das nicht ungestraft lassen.

106. GOTT höret aber nicht bald / wenn wir beten/soits denn nicht gut seyn / wo man viel Fürsprecher bey Gott hätte?

GOTT höret das Gebet so bald wir beten / ja / ehe denn wir beten. Jes. 65: v. 24.

107. Er gibt aber nicht alles so bald wir bitten?

GOTT hat seine Zeit Ihm vorbehalten / da seine Weisheit kennet was uns nützlich sey.

108. Was sucht denn Gott eben damit/wenn Er seine Hülffe nicht so bald erscheinen läßt?

Er will unsern Glauben probiren / ob er beständig in Gedult seyn/und mit Gebet anhalten wolle.

109. Gott gibt aber zuweilen gar nicht/was wir bitten?

Gottes Kinder bitten alles nach dem Willen ihres Vatters. Wie könnte denn ihre Bitte fehlen? Sollen sie aber nach ihrem Herzen bitten / aus anflebender Schwachheit/so gibt Gott etwas bessers/als sie bitten.

110. Was sollen wir demnach thun?

In glaubigem Gebet uns allein zu GOTT halten/nach seinem Willen bitten/auch im Gebet anhalten/und mit seiner allweisen gütigen Disposition zu Frieden bleiben.

Die I. Bitte.

1. Wie lautet die erste Bitte?

* Geheiligt werde dein Name.

2. Was ist das?

* Gottes Name ist zwar an Ihm selbst heilig; Aber wir bitten in diesem Gebet/das Er auch bey uns geheiligt werde.

3. Wie geschieht das?

* Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird/und wir auch heilig/als die Kinder Gottes darnach leben; Das helffe uns lieber Vater im Himmel: Wer aber anders lebet und lehret/denn das Wort Gottes lehret/der entheiligt unter uns den Namen Gottes/da behüt uns für / lieber Himmlischer Vater.

4. Was ist Gottes Name?

Wie GOTT in seinem Heil. Wort sich geoffenbaret hat / und uns Menschen zu erkennen gibt.

5. Könnte man denn nicht Gottes Wort / Gottes Namen nennen?

Ja.

6. Was soll man dem Namen Gottes thun?

Man soll Ihn heiligen.

7. Ist er nicht bey Ihm selbst heilig?

Ja freylich.

8. Warum ist Gottes Name heilig bey ihm selbst?

Weil

Weil er den heiligen und hochgelobten Gott vorstellt / und uns zu erkennen gibt.

9. Wie sollen aber Menschen Gottes Namen heiligen ?

Sie sollen Ihn als einen theuren Schatz hoch / theuer und werth halten / und nach dem Willen Gottes damit umgehen.

10. Ist denn der Name Gottes würdig daß man Ihn hoch / theuer und werth halte ?

Allerdings. Denn der lehret uns Gott und sein Heil in Christo recht erkennen zu unserer Seeligkeit.

11. Was lehret er mehr ?

In wahrer Furcht Gottes für Gott leben / und in Gedult Christo sein Kreuz nachtragen / bis wir mit Ihm zur Herrlichkeit eingehen.

12. Wer hält Gottes Namen hoch / theuer und werth ?

Gottes Kinder.

13. Wie gehet man mit dem Namen Gottes um / nach Gottes Willen ?

Wann man Ihn in Ehrerbietung und heiliger Andacht liest.

14. Soll man Gottes Wort in Ehrerbietung und Heil. Andacht lesen ?

Freylich ja. Gott redet und offenbaret sich den Menschen in seinem Wort. II. Gott hats auch zu dem Ende durch seine Heil. Männer lassen schreiben.

15. Zu was Ende soll mans also lesen ?

Daß man Gott und sein Heil in Christo / auch seinen Willen daraus erkennen lerne / zu unserer Seeligkeit.

16. Wie gehet man mit dem Namen Gottes ferner um nach seinem Willen ?

Wenn man Gottes Wort lauter und rein prediget / daß Menschen daraus erbauet werden zu ihrer Seeligkeit.

17. Wie prediget man Gottes Wort lauter und rein zur Erbauung ?

Wenn man dessen rechten Verstand gründlich forschet / und

und denselben/ von Menschen Gedanken unverfälschet/ in Gewißheit mit deutlichen Worten vorträget/ daß die Zuhörer daraus Gott und seinen Willen erkennen lernen / zu ihrer Seeligkeit.

18. Was wird dazu erfordert daß das geschehen möge ?

Nicht allein eine fleißige und andächtige Lesung der Heil. Schrift/ sondern Gnade und Licht des Heiligen Geistes/ darum man ernstlich bitten muß.

19. Wie wird dazu Gnade und Licht des Heil. Geistes erfordert ?

Daß Er nach seiner Gnade uns in sein Heiligthum einleite/ dessen Verstand in Gewißheit zu erkennen/ und also wir erleuchtet/ andern leuchten mögen.

20. Ist denn Gottes Wort nicht deutlich genug/ daß man es so fleißig forschen muß/ und zu dessen rechten Verstande Gnade und Licht des Heil. Geistes benöthiget ist ?

Daß Wort Gottes lehret in vielen Sprüchen deutlich genug Gott und seinen Willen zu der Menschen Seeligkeit. Daß aber unser Herz solche Gottes Wahrheit erkenne / und allenthalben gewiß werde/ dazu wird ein fleißig Forschen/ und insonderheit Gnade und Licht des Heil. Geistes erfordert.

21. Wer soll darum bitten ?

1. Die Lehrer wie für sich/ also auch für ihre Zuhörer/ daß Gott in alle Wahrheit leiten wolle. 11. Die Zuhörer für ihre Lehrer/ und für sich selbst/ daß sie Gott und seinen Willen recht erkennen zum ewigen Leben.

22. Muß denn Gottes Name auch mit deutlichen Worten geprediget werden ?

Ja/ mit Worten die lehren können/ und zur Erbauung dienen/ daß Gott und sein Wille recht erkannt werde/ zur Seeligkeit.

23. Wie müssen dabey Zuhörer Gottes Namen heiligen ?

Sie sollen andächtige und nicht vergeßliche Hörer seyn.

24. Wer prediget Gottes Namen nicht lauter und rein ?

Falsche Propheten.

25. Was sind das für Leute ?

Alle diejenige die Menschen Gedanken/und vorgefasseten Meynungen nachhangen / und solche in Gottes Wort einmischen/also/das sie darnach Gottes Wort verkehren / und Herzen von der Wahrheit wenden.

26. Soltten solche Leute wol in der Welt leben ?

Ja / Christus und seine Apostel haben dafür treulich gewarnet.

27. Was sollen wir in Betrachtung dessen thun ?

Gott bitten/das er treue Lehrer sende / und uns für solchen Leuten bewahren wolle / auch uns allenthalben wohl fürsehen.

28. Wie wird Gottes Name von uns mehr geheiligt ?

Wenn wir nach dem Wort Gottes glauben und leben.

29. Wird hingegen durch Unglauben und gottlos Leben Gottes Name entheiligt ?

Ja. Solche Leute treten nicht allein selbst Gottes Namen mit Füßen/sondern machen auch andere lästern.

30. Demnach: Wie soll Gottes Name bey uns geheiligt werden ?

Das man Gottes Wort rein und lauter lehre / darnach glaube/und göttlich lebe.

31. Wie soll man darum bitten ?

Das helffe uns lieber Vater im Himmel.

32. Wie wird Gottes Name entheiligt ?

Wenn man anders lehret/glaubet und lebet / als das Wort Gottes lehret.

33. Wie bitten wir dagegen ?

Da behüte uns für lieber Himmliſcher Vater.

Die II. Bitte.

1. Viel lauter dieselbe ?

* Dein Reich komme.

2. Was

2. Was ist das ?

* Gottes Reich kommet wol ohn unser Gebet von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebet / daß es auch zu uns komme.

3. Wie geschieht das ?

* Wenn der Himmlische Vatter uns seinen H. Geist gibt / daß wir seinem Heil. Wort/durch seine Gnade/glauben / göttlich leben / hie zeitlich und dort ewiglich.

4. Um wessen Reich bitten wir ?

Um Gottes Reich.

5. Hat GOTT nur ein Reich ?

Er hat dreyerley Reich.

6. Welche sind die ?

Das Reich der Allmacht. Das Reich der Gnaden/ und das Reich der Herrlichkeit.

7. Was ist das Reich der Allmacht ?

Seine allgemeine Herrschaft über alle Erraturen/die Er allmächtiglich regieret und erhält.

8. Was ist das Reich der Gnaden ?

Die Christliche Kirche auf Erden / die Er gnädiglich sammlet / in derselben in Gnaden würcket / sie regieret / schützet und erhält.

9. Was ist das Reich der Herrlichkeit ?

Die ewige Seligkeit / da Christus unter der Schaar der Auserwählten sich herrlich erweist / sie crönet und hoch erfreuet ewiglich.

10. Um welches Reich bitten wir eigentlich / in dieser Bitte ?

Um das Reich der Gnaden und Herrlichkeit.

11. Sind Menschen von Natur nicht im Reich der Gnaden ?

Nein.

12. In was für einem Reich sind sie denn ?

In des Satans Reich.

13. Was hat Satan für ein Reich ?

Ein Sünden- und Zorn- Reich.

14. Wer hat uns aus dem Reich erlöst ?

Christus Iesus.

15. In

15. In was für ein Reich hat Christus uns versetzt?
In das Reich der Gnaden.

16. Wodurch?

Durch die Wiedergeburt.

17. Wodurch werden Menschen wieder geboren?

Durch Wort und Sacrament der Heiligen Tauffe.

18. Bist du auch getauft?

Ja.

19. So bist du denn auch wieder geboren/und in das Reich der Gnaden kommen?

Ja / Gott sey Lob und Dank.

20. Wie bittest du denn: Dein Reich komme!

Ich bitte GOTT/daß Er sein Reich wolle ausbreiten und mehren.

21. Wodurch geschieht das?

Wenn sein Wort rein und lauter unter den Menschen geprediget wird / und Heil. Sacramenta / nach Einsetzung Christi gehandelt werden.

22. Was ist demnach der eigentliche Verstand deiner Bitte?

Daß Gott durch sein Wort und Sacramenta wolle in aller Welt kräftiglich wirken/daß viele bekehret/und in wahren Glauben an Christum/seine Kinder und Eigenthum seyn möchten.

23. Wie bittest du mehr: Dein Reich komme?

Daß Gott durch sein Wort und Sacramenta uns in seinem Reiche wolle stärken und befestigen.

24. Wie geschieht das?

Wenn Er den Glauben in unsern Seelen mehret und befestiget/daß sein Reich in uns zunimmet.

25. Hat Gott sein Reich in uns?

Ja / Gott regieret in unsern Herzen / die wir sind wahre Glieder der Christlichen Kirche.

26. Wie regieret Er in unsern Herzen?

In Gerechtigkeit/ Friede und Freude im Heil. Geiste.

27. Wie bittest du mehr: Dein Reich komme?

Daß Gott alle Hindernissen / die sein Reich hindern/wolle aus dem Wege räumen.

28. Wie

28. Wer hindert Gottes Reich ?

Der Satan / falsche Lehrer / die arge Welt / und an-
flehende Sünde.

29. Wie bittest du mehr : Dein Reich komme ?

Daß Gott sein Häußlein schützen / und Ihm eine Ge-
meine erhalten wolle / so lange die Welt stehet.

30. Bittest du noch mehr / wenn du sprichst :

Sein Reich komme ?

Ja / daß endlich Gott unser lieber Vatter / aus al-
lem Ubel aushelfen wolle / zu seinem ewigen himmlis-
chen Reich.

31. Kommet denn Gottes Reich nicht ohn unse-
re Bitte ?

GOTT läset sein Wort predigen / und schencket seine
H. Sacramenta den Menschen / auch da sie nicht darum
bitten ; daß Er aber uns diese Gabe lauter und rein er-
halten / und in unsern Seelen also kräftig seyn lassen
wolle / daß wir dadurch glauben und göttlich leben / da-
rum müssen wir freylich bitten.

32. Wie geschiehet das ?

Wenn uns Gott seinen Heil. Geist gibt / daß wir sei-
nem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und gött-
lich leben.

33. Erleuchtet denn der H. Geist unsere Herzen
durchs Wort und Sacramenta ?

Ja / der würcket durch seine Mittel in denen Herzen
die nicht muthwillig widerstreben / sondern sich Ihm er-
lassen / und nach seiner Gnade sich sehnen.

34. Kommet ohne den Heil. Geist Gottes Reich
nicht zu uns ?

Nein. Ohne den / kan Niemand Jesum einen
HEMM / und Gott seinen Vatter nennen.

35. Führen wir auch durch dessen Gnade ein gött-
lich Leben ?

Ja. Hie zeitlich / und dort ewiglich.

36. Wie führen wir ein göttlich Leben hie zeitlich ?

Wenn wir im Reich Gottes Ihm gehorsamlich fol-
gen / Sünde meiden / davon uns immer mehr rei-
nigen und heilig leben.

37. Kommen wir damit zur Vollkommenheit
im Reich der Gnaden ?

Mein. Es bleibet Stückwerck / und haben immer zu
bitten nöthig: Vergib uns unsere Schuld.

38. Wenn aber kommen wir zur Vollkommen-
heit ?

Im Reich der Herrlichkeit.

39. Wem zu Ehren leben wir göttlich ?

Unserm Gott / dem wir in seinem Reich dienen; un-
serm Vater / dem ewigen Könige.

Die III. Bitte.

1. Wie lautet die dritte Bitte ?

* Dein Wille geschehe auf Erden / wie im
Himmel.

2. Was ist das ?

* Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohn unser
Gebet; Aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch
bey uns geschehe.

3. Wie geschieht das ?

* Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht/
und hindert / so uns den Namen Gottes nicht heiligen/
und sein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des
Teuffels / der Welt / und unsers Fleisches Wille; son-
dern stärcket und erhält uns fest in seinem Wort und
Glauben / bis an unser Ende; Das ist sein gnädiger und
guter Wille.

4. Wessen Wille soll bey uns geschehen ?

Gottes Wille.

5. Wie soll derselbe bey uns geschehen ?

Daß wir in seiner Gnade denselben ausrichten.

6. Was ist Gottes Wille / den wir ausrichten
sollen ?

Den Gott in seinem Wort geoffenbaret hat.

7. Sag mir diesen Willen Gottes ?

Daß wir an Jesum Christum seinen Eingebornen
Sohn glauben / zur Vergebung der Sünden / und in sol-
chem

dem Glauben beständig verharren / zu unserer Seeligkeit.

8. Will Gott noch ein mehrers von uns haben?
Ja / daß wir diesen Glauben durch Heiligung erweitern / Ihm zu Ehren.

9. Will nicht Gott unser Vatter auch / daß wir in Gedult Christo das Creutz nachtragen?
Ja / daß wir mit Christo leyden / auf daß auch wir mit Ihm zur Herrlichkeit eingehen.

10. Ist das ein guter gnädiger Wille?
Ja. So will Gott gnädiglich / daß wir seine Kinder seyn / und das ewige Erbe erlangen.

11. Wie soll Gottes Wille bey uns geschehen?
Wie er geschieht im Himmel.

12. Wer thut den Willen Gottes im Himmel?
Die Heilige Engel / und selige Menschen.

13. Thun dieselbe eben denselben Willen Gottes / den Gott in seinem Wort uns zu thun geoffenbaret hat?

Ob sie nicht im Glauben / sondern im Schauen sind / so thun sie doch auf ihre Art in vollkommener Heiligkeit den Willen Gottes / daß sie Ihm dienen / loben und preisen.

14. Wie thun sie den Willen Gottes?
Willig und freudig.

15. Geschiehet also Gottes Wille ohne unser Gebet?

Ja / wir beten oder beten nicht / so thun dennoch die Heil. Engel und selige Menschen den Willen Gottes.

16. Warum bitten wir aber in dieser Bitte?

Daß Gottes Wille auch von uns geschehen möge.

17. Wie geschieht derselbe von uns?

Durch Gottes Gnade und Krafft.

18. Wie das?

Wann Gottes Wort lauter und rein gelehret wird / und Gott uns seinen Heil. Geist gibt / so erleuchtet Er unsere Herzen / unser Elend zu erkennen / und hingegen Christum und Gottes Heil in demselben. Da zieht Er

Er gnädiglich unsere Seelen zu Christo / daß wir an Ihn glauben.

19. Was geschieht da weiter ?

Daß Menschen nach Gott gesinnet / anfangen / die Heiligung / daß sie in der Furcht des Herrn wandeln. Auch sich dem Herrn ergeben / in Gedult Stille und Treu Christo nachzufolgen.

20. Hat so Gott sein Reich in den Menschen ?

Ja / Gott wohnet in ihnen / und wandelt in ihnen.

21. Wie thun diese den Willen Gottes ?

Wie er geschieht im Himmel.

22. So willig / freudig und vollkömmllich ?

Ach ! Nein / nicht in solcher Vollkommenheit / dennoch aber / nach dem Maas der Gnade Gottes / willig und freudig.

23. Was hindert denn / daß der Wille Gottes bey Gottes - Kindern nicht so vollkömmllich / und bey vielen andern gar nicht / geschiehet auf Erden ?

Der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch.

24. Was haben diese für einen Rath und Willen ?

Einen bösen Rath und Willen.

25. Was wollen sie ?

Daß Gottes Name nicht bey uns geheiligt werde / sein Reich nicht komme / sein gnädiger und guter Wille nicht bey uns geschehe.

26. Was will Satan ?

Daß wir in seinem Reich bleiben / unter ihm leben / und ihm für und für dienen.

27. Was will die Welt ?

Daß man ohne Gott lebe / in Augen-Lust / Fleisches-Lust / und hoffartigem Wesen.

28. Was will unser Fleisch ?

Daß wir ihm den Zügel lassen / und thun nach seinen Lüsten.

29. Was ist das Ende / das damit Satan / die Welt / und unser Fleisch schaffen ?

Das ewige Verderben und Verdammniß.

30. Soll man nicht dawider ernstlich beten ?

I 2

Ja /

Ja/daß GOTT solchen Rath und Willen brechen und hindern wolle.

31. Thut aber GOTT solches ?

Ja/ unser treuer GOTT und Vatter weiß solche Nothwendigkeit/und fordert unser Heyl/ wie wir bitten.

32. Wann thut Gott solches ?

Wenn wir seiner Gnaden = Mittel uns fleißig und andächtig gebrauchen.

33. Was geschieht alsdenn bey uns ?

GOTT stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben / bis an unser Ende.

34. Wie stärcket uns Gott in seinem Wort und Glauben ?

Daß wir in seinem Licht die Wahrheit immermehr erkennen / und im Glauben immer wachsen / auch durch seine Gnade in der Heiligung fortfahren/wie sein Wort vermahnet.

35. Wie behält uns Gott in seinem Wort und Glauben ?

Daß wir weder durch falsche Lehre/ noch Verfolgung der argen Welt / noch Ehre und Reichthum / noch icht etwas von Gottes Wort und wahrem Glauben uns abwenden lassen.

36. Wozu machet denn uns Gott also ?

Zu guten Kämpffern/die den guten Kampff kämpffen/Widerstand thun / und einen Sieg nach dem andern erhalten.

37. Wie lange sind wir der Stärkung und Erhaltung Gottes bedürfftig ?

Bis an unser Ende. Das Ende unsers Lebens.

38. Was folget denn / nach dem Willen und der Verheißung Gottes unsers Vatters ?

Das ewige Erbe / das uns vorbehalten wird. Eine schöne Crone.

39. So ist denn nicht genug / daß man die Seeligkeit erlange / den Willen Gottes aus seinem Wort wissen ?

Nein/

Mein / man muß denselben auch thun durch seine Gnade.

40. Können Kinder Gottes sich denn auch sicher darauff verlassen / daß Gott sein Werck / das Er in ihnen angefangen hat / werde hinaus führen / daß sie seinen Willen thun bis ans Ende / und also der Seelen Seeligkeit davon bringen ?

Ja. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die IV. Bitte.

1. Wie lauter diese ?

* Unser täglich Brod gib uns heute.

2. Was ist das ?

* GOTT gibt das täglich Brod auch wol ohn unser Bitte / allen bösen Menschen ; Aber wir bitten in diesem Gebet / daß Er uns solches erkennen lasse / und wir mit Danksagung empfangen unser täglich Brod.

3. Was heist denn täglich Brod ?

* Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret als: Essen / Trinck / Kleider / Schuh / Haus / Hoff / Flecker / Vieh / Geld / Gut / fromm Gemahl / fromme Kinder / fromm Gesinde / frome und getreue Oberherrn / gut Regiment / gut Wetter / Fried / Gesundheit / Zucht / Ehre / gute Freunde / getreue Nachbarn und dergleichen

4. Von wem bitten Kinder Gottes auch in dieser

Bitte etwas ?

Von GOTT ihrem lieben Vatter im Himmel.

5. Wie bitten sie ?

Unser täglich Brod gib uns heute.

6. Was ist täglich Brod ?

Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft / zu unserer Erhaltung / gehöret.

7. Ist das allein Essen und Trincken ?

Nein / sondern auch Kleider und Schuh / Haus ic.

8. Ist dieses auch nothwendig zu unserer Erhaltung ?

I 3

3c

Ja. Wie wir nach dem Fall Adams in der Welt leben.
 9. Woher ist aber gewiß/ daß in dieser Bitte durch
 das tägliche Brod/des Leibes: Nahrung und
 Nothdurfft verstanden werde/ und nicht
 das Wort Gottes/das geistliche
 Brod?

Weil schon in der ersten Bitte darum gebeten wor-
 den. Aus welchem Wort Gottes Reich kommet/ daß
 wir in Gott/ und Gott in uns lebet/ und thun seinen
 Willen. Wird demnach in dieser Bitte nicht nochmal
 gebeten.

10. Ist denn täglich Brod auch eine gute Gabe/
 die Gott gibt/ und wir Ihn darum bitten
 sollen?

Ja/ wir sollen Ihn darum bitten/ auch mit Dank-
 sagung annehmen/ wie viel/ und wenn es Gott gibt.

11. Gehöret fromm Gemahl und fromme Kin-
 der auch mit zum täglichen Brod?

Ja/ sie gehören zum Hauß = Wesen/ und gehören
 also zur Leibes = Nothdurfft/ daß der Hauß = Vater/
 und Hauß = Mutter/ ein geruhig und veranugtes Le-
 ben führen können/ Gott zu Ehren und Wohlgefallen/
 und dem Nächsten ohne Vergerniß.

12. Macher ein böß Gemahl ein unruhig und
 verdrießlich Leben?

Ja/ ein gottloser Mann ist seinem frommen Weibe/
 und ein böß Weib einem frommen Manne eine grosse
 Plage und Hauß = Creutz/ verzehret Marck und Bein.

13. Machen ungerathene gottlose Kinder un-
 ruhig und verdrießlich Leben?

Ja/ lauter Herzenlend.

14. Sollman denn Gott herzlich bitten/ um
 ein fromm Gemahl und fromme Kinder?

Ja/ darum bitten/ und in der Furcht Gottes suchen/
 auch Gotte/ wenn Er solche gibt/ dafür herzlich dan-
 ken.

15. Wie kommet aber fromm Gesind zum täglich-
 en Brod?

Es

Es gehöret zum Hauswesen / und dienet zur Leibes Nahrung und Nothdurfft.

16. Ist fromm und treu Gesinde auch eine Gabe Gottes ?

Ja.

17. Wer soll Gott darum bitten ?

Nicht allein diejenige die Gesinde brauchen / sondern auch andere/dem Nächsten zum besten.

18. Beten denn diejenige diese Bitte recht/die dem Nächsten sein Gesinde zum Wiederwillen und Untreu verzeihen ?

Nein.

19. Sollen aber fromm Gesinde auch um fromme Herren und Frauen bitten / sie fürchten und lieben ?

Ja. Daß sie mit ihnen ein fromm Leben führen/ und sich ihrer Treue/ auch Gottes Seegens versichern können.

20. Wie gehöret ferner gut Regiment zum täglichen Brod ?

Also/daß wir unter frommer Obrigkeit/die ein gut Regiment führet / ein geruhig und stilles Leben führen / und uns nicht befürchten dürfen / daß unsere Nahrung Jemand stöhre und raube.

21. Gibt Gott ein gut Regiment ?

Ja / durch Ihn regieren die Könige / und Er gibt weise und kluge Rathß-Leute.

22. Soll man Gott darum bitten ?

Ja.

23. Gehöret gut Wetter auch zum täglichen Brod ?

Ja / daß Brod auß der Erden wachse / auch der Weinstock/und die Bäume ihre Früchte bringen.

24. Soll man darum bitten ?

Ja.

25. Ist Friede auch Brod ?

Ja/also/daß Friede nähret/und hingegen Unfriede verzehret / macht arme Leute/ raubet Brod und Kleider/Gesundheit und Leben.

26. Ist Friede eine Gabe Gottes ?

Ja / eine theure Gabe.

27. Was für einen Frieden verstehst du ?

Den Friede im gemeinen Wesen / den Land- und Stadt- und Haus-Friede.

28. Soll man Gott darum anrufen ?

Ja/ verleihe uns Frieden gnädiglich / Herr Gott zu unsern Zeiten.

29. Ist Gesundheit auch eine Nothdurfft des Leibes ?

Ja/ auch eine theure Gabe Gottes.

30. Wozu soll man die gebrauchen ?

Daß man sich und die Seinen ehrlich nähre / und dem Nächsten diene zum Lobe Gottes.

31. Soll man Gott darum anrufen ?

Ja. Summa/ um alles was den Leib angehet/ und ihm nothwendig ist.

32. Warum heisset man das alles täglich Brod ?

Weil wir dessen allezeit / täglich / da wir auff Erden leben/ bedürffen.

33. Warum sprichst du : Unser zc.

Daß wir nicht frembd / sondern unser eigen Brod essen wollen und mögen.

34. Was ist frembd Brod ?

Gestohlen Brod. Durch Ungerechtigkeit und List zusammen gebrachtes Gut.

35. Was ist unser Brod ?

Daß uns GOTT gibt durch unser Gebet und Arbeit.

36. Müssen wir arbeiten ?

Ja / ein ieglicher in seinem Beruff fleißig.

37. Von wem sollen Menschen arbeiten lernen ?

Von der Aneisse.

38. Warum sprichst du ferner im Gebet : Gib?

GOTT ist uns nicht schuldig zu geben / sondern Ergibts gnädiglich / als unser lieber Vatter.

39. War?

39. Warum sprichst du : Uns ?
 Daß ich auch für meinen Nächsten mit bitte.
40. Warum : Heute ?
 Daß mirs GOTT heute und immerdar geben wolle/
 so lange ich lebe auff Erden ?
41. Sorgest du also für den andern morgen ?
 Nein / sondern ich vertraue meinem GOTT und
 Vatter / der werde heute / und wie heute/also auch
 morgen/für meine Nothdurfft sorgen.
42. Bittest du nicht grossen Reichthum ?
 Nein/ sondern die Nothdurfft.
43. Wenn aber Gott einen überfluß gibt/ soll
 man den wegwerffen ?
 Nein/ sondern die übrigen Brocken auffheben/ daß
 man davon im Alter leben / auch damit GOTTes Ehre
 und des Nächsten Beste fördern könne.
44. Soll man aber sein Hertz an Reichthum
 hangen/ und dem Mammon dienen ?
 Daß sey ferne.
45. Wie dienet man dem Reichthum ?
 Wenn man sein Vertrauen darauff setzet/und ihn in
 Geiz zu vermehren suchet.
46. Wem gibt GOTT das tägliche Brod ?
 Seinen Kindern.
47. Findet man nicht fromme Menschen / die
 doch arm und ungesund sind ?
 GOTT gibt diesen ihr täglich Brod nach seinem Rath
 und Willen auch.
48. Wie ?
 Er legt dasselbe in des Reichen Hand / der/als ein
 Haushalter GOTTes/es dem Armen reichen soll.
49. Essen diese also nicht frembd Brod ?
 Nein/ sondern ihr eigen Brod/daß GOTT ihnen gibt/
 da sie es suchen.
50. Wo bleibet aber ihre Gesundheit ?
 In GOTTes Hand / die ihre Creutz-Bedingung zum
 besten wendet.

51. Gibt aber Gott nicht Leibes = Nahrung
und Nothdurfft ohn unser Bitten ?

Ja / GOTT läset seine Güte alle Morgen neu seyn/
und crönet das Jahr mit seinem Gut / so lange Men-
schen auf Erden leben.

52. Müssen aber doch Menschen arbeiten ?

Ja / so hats GOTT geordnet.

53. Gibt Gott auch allen bösen Menschen ihr
Brod ?

Ja / oft grosse Ehre und Reichthum.

54. Worauff siehet damit GOTT ?

Er liebet solche Menschen / wie sie Menschen / und ein
Werk seiner Hände sind / denen Er alles gutes gönnet/
auch Christum schencket und predigen läset.

55. Was suchet aber Gott durch solchen Reich-
thum bey ihnen ?

Er möchte sie gerne zu sich ziehen.

56. Wie ?

Daß sie aus solchen herrlichen Gaben den reichen und
allmächtigen Geber wahrnehmen / und suchen müch-
ten / wo sie den finden könnten.

57. Wo finden sie denselben gewiß ?

Wenn sie auf Gottes Wort achten / und dem glauben
wollen.

58. Wenn sie aber das nicht thun ?

So haben sie desto weniger Entschuldigung / jemeher
Wohlthat ihnen von Gott wiederfahren ist.

59. Was bitten in Betrachtung dessen fromme
Kinder Gottes ?

Daß Gott seine Wohlthaten sie wolle erkennen las-
sen / und sie mit Dancksagung empfangen ihr täglich
Brod.

60. Kömmet die wahre Erkändtnuß göttlicher
Wohlthaten aus Gottes Gnaden = Würckung ?

Ja / frenlich.

61. Worinn bestehet diese Erkändtnuß ?

I. Daß GOTT sey allmächtig / gnädig und sehr
gütig. II. Sorge insonderheit für seine Kinder / und
versorge.

versorge sie treulich und vätterlich. III. Solches thue
Gott ohne unser Verdienst und Würdigkeit/zu seinem
Preis.

62.

Wie zu seinem Preise ?

Daß wir in wahrer Furcht Gottes für Ihn leben/
Ihm kindlich vertrauen/ und mit Herz und Mund lo-
ben und danken.

63. Thun das Menschen aus ihnen selbst nicht ?
Nein.

64. Was haben diese oft für Gedancken ?

Ungöttliche/ als sey das der Natur Art und Werk;
Wenn Menschen die Erde bauen/so gebe sie Frucht; der
Himmel aber Regen/und Sonnenschein/ nachdem die
Natur es füge / ic.

65. Was soll man thun/ in Betrachtung solcher
Arbeitsen ?

GOTT danken/ daß Er sich / und seine Wohlthat
uns zu erkennen gibt/ durch sein Wort; und bitten/daß
Er uns immer mehr zu sich ziehen wolle / biß wir Ihn
ewig danken.

Die V. Bitte.

1. Wie lautet diese ?

* Und vergib uns unsere Schuld / als wir
vergeben unsern Schuldigern.

2.

Was ist das ?

* Wir bitten in diesem Gebet/daß der Vatter im Him-
mel nicht ansehen wolle unsere Sünde / und um dersel-
bigen willen uns solche Bitte nicht versagen; Denn wir
sind der keines werth/ daß wir bitten/habens auch nicht
verdienet/ sondern Er wolle uns alles aus Gnaden ge-
ben; Dann wir täglich viel sündigen/ und wol eitel
Straffe verdienen; So wollen wir zwar wiederum
auch herzlich vergeben/ und gerne wohlthun denen/die
sich an uns versündigen.

3. Vergibt Gott der Himmlische Vatter auch
Schulden ?

Ja.

Ja.

4. Was für Schulden ?

Geistliche Schulden.

5. Was sind das für Schulden ?

Es sind Sünden.

6. Warum sind Sünden Schulden ?

Sünder gehorhamen GOTT nicht / wie sie zu thun schuldig waren / sondern verschulden sich / daß sie sich göttlicher Straffe würdig machen.

7. Haben Kinder GOTTES auch Schulden ?

Ja / sie sündigen täglich vielfältig.

8. Sündigen sie vorsezlich und gütwillig ?

Mit nichten. Dafür bewahren sie sich.

9. Können sie aber gar nicht in solche Sünden fallen ?

Ja / wenn sie dem Satan / der Welt und ihrem Fleisch folgen.

10. Bleiben sie alsdenn annoch mit GOTT im Bunde / und Kinder der Gnaden ?

Nein.

11. Wie mancherley sind Sünden ?

Zweyerley : Erb- und wirkliche.

12. Haben Kinder GOTTES beyderley Sünden ?

Ja. Daß Erb-übel klebet ihnen stets an / und daher kommen auch wirkliche / derer sie täglich viel in Schwachheit begehen.

13. Vergibt GOTT ihnen ihre Sünden ?

Ja / um Christus Willen / wie sie Ihn darum bitten.

14. Vergibt GOTT nicht anders Sünden als um Christus Willen ?

Nein.

15. Wem vergibt GOTT Sünde um Christus Willen ?

Allen / die an Ihn alauben.

16. Vergibt GOTT diesen alle ihre Sünde ?

Ja.

17. Wie bitten Kinder GOTTES darum in dieser Bitte ?

Wir

Wir bitten in diesem Gebet / daß der Vatter im Him-
mel nicht ansehen wolle unsere Sünden / und um dersel-
ben willen uns solche Bitte nicht versagen.

18. Bittet ein jeglich Kind Gottes nicht allein
um Vergebung seiner Sünden ?

Nein / sondern es bittet zugleich für andere.

19. Allein für seine gläubige Mit-Brüder und
Schwestern ?

Nein. Für alle Menschen / daß Gott um der Men-
schen Sünde willen / die Bitten nicht versagen wolle.

20. Ungläubigen mag aber Gott keine Sünden
vergeben / was bitten denn Kinder Gottes /
in dieser Bitte ?

Daß Gott sie also wolle zubereiten / daß sie der
Vergabung ihrer Sünden auch fähig seyn müchten.

21. Bitten sie also auch für ihre Feinde / die sie be-
leidigen ?

Ja / nach Christi Exempel.

22. Wie bitten sie / daß Gott Sünde nicht an-
sehen wolle ?

Daß Er deswegen nicht zürnen und straffen wolle.

23. Wie wolle denn Gott dieselbe ansehen ?

In Christi Wunden / wie der sie gebüßet / und hinge-
gen Gnade und Segen erworben habe.

24. Müste Gott alle unsere Bitten abschlagen /
wenn Er im Zorn die Sünde ansehen wolte ?

Ja / so hätten wir nicht Wohlthat / sondern zeitliche
und ewige Straffen verdienet / und zu erwarten.

25. Wenn Er aber Christum ansieht / der Sünde
gebüßet / und Segen erworben hat / was thut
denn Gott ?

Er gedenket unserer Sünden nicht / sondern gibt allen
Segen reichlich / mehr denn wir bitten können.

26. Wie gibt Er das alles ?

Ohn alle unser Verdienst und Würdigkeit / aus lauter
Gnaden.

27. Verdienen fromme Kinder Gottes durch ih-
re Frömmigkeit nichts von Gott ?

Nein.

Nein. Ihre Frömmigkeit ist nicht vollkommen/ zu dem/wenn sie alles thäten/was sie schuldig sind / so wäre das kein Verdienst.

28. Was verdienen sie hingegen durch ihre Fehler und Sünden ?

Eitel Straffe.

29. Bleibtes denn lautere Gnade/wenn GOTT gibt was sie bitten ?

Ja.

30. In Betrachtung solcher Wohlthat / darum Kinder GOTTES also bitten : Vergib uns unsere Schuld ; Was wollen sie hingegen thun ?

So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben / und gerne wohlthun/ denen / die sich an uns versündigen.

31. Warum sagst du das Wörtlein zwar: So wollen wir zwar ?

1. Daß wir zwar solches zu thun versprechen / aber nicht aus unsern Kräften / sondern durch GOTTES Gnade thun mögen. 11. Und da wirs thun / dennoch damit nichts verdienen/sondern nur thun/was GOTT fordert/ und wir zu thun schuldig sind.

32. Was wollen wir denn thun ?

Herzlich vergeben unsern Schuldigern.

33. Wer sind unsere Schuldiger ?

Die uns beleidigen und verfolgen.

34. Was wollen wir ihnen thun ?

Herzlich vergeben.

35. Ists recht vergeben: Und nicht vergessen ?

Nein / von Herzen vergeben.

36. Wie oft sollen wir ihnen vergeben ?

So oft sie uns beleidigen.

37. Vergib GOTT sonst unsere Sünden uns auch nicht ?

Nein.

38. Was wollen wir mehr thun ?

Gerne Wohlthun.

39. Ist

39. Ist denn recht/ wenn ich spreche : Ich wil Ihn gehen lassen ?

Mein. Ich muß ihm gerne Wohlthun / daß ich ihn gewinne/ und mich/ als nach GOTT gesinnet / ihm darstelle zu Lobe GOTTes.

40. Wie ist GOTT gesinnet ?

Er vergibt Sünde und thut gerne wohl.

41. Glaubest und bekennest du das in dieser Bitte ?

Ja. Denn ich bitte : Vergib uns unsere Schuld/ und versag uns nicht unsere Bitte/ unserer Sünde wegen/ sondern thue uns wohl.

Die VI. Bitte.

1. Wie lautet diese ?

* Und führe uns nicht in Versuchung.

2. Was ist das ?

* GOTT versucht zwar Niemand / aber wir bitten in diesem Gebet / daß uns GOTT wolle behüten und erhalten / auff daß uns der Teuffel/ die Welt/ und unser Fleisch nicht betriege / und verführe in Mißglauben/ Verzweiflung/ und andere grosse Schand und Laster : Und ob wir damit angefochten würden/ daß wir doch endlich gewinnen / und den Sieg behalten.

3. Wen bitten wir in dieser Bitte / daß er nicht in Versuchung führen wolle ?

GOTT unsern lieben himmlischen Vatter.

4. Wie mancherley sind Versuchung nach der Heiligen Schrift ?

Zweyerley : Eine andere zum Guten/ eine andere zum Bösen.

5. Versucht GOTT zum Guten ?

Ja/ nach seinem väterlichen Willen / seinen Kindern zum Besten.

6. Wen hat GOTT also versucht ?

Den Abraham.

7. Versucht GOTT annoch also seine Kinder?

Ja/ durch Creuz und mancherley Trübsalen.

8. Wohin sind diese Anfechtungen von GOTT gemeinet?

Daß unser Glaube bey uns zu einer immer-mehreren Erfahrung komme/ gestärket und offenbar werde zum Lobe Gottes.

9. Wie kommet also Glaube bey uns zu einer immer-mehreren Erfahrung?

Nicht allein/daß wir bey uns selbst gewiß werden/daß wir im Glauben sind; sondern unser Glaube Gottes Gnade/ Güte und Treu/ nach welcher Er unser Gebet erhöret/ und hilfft/ immer mehr erfahret und schmecket.

10. Wächst also der Glaube in unsern Seelen?

Ja; haben auch grossen Trost und Freude/ daß wir erkennen/ daß wir Gottes Kinder sind/ und Gott unser treuer Vatter.

11. Gereicht das zum Lobe Gottes?

Ja/ unser Herz freuet sich Gottes/ und danken Ihn mit Mund und Leben/ in Heiligkeit.

12. Wen hat Gott jemahl durch Creuz und Trübsal versucht?

Alle seine glaubige Kinder.

13. Thut Gott auch noch heute dasselbe?

Ja.

14. Versucht auch Gott zum Bösen?

Nein. So versucht Gott Niemand.

15. Wer versucht denn zum Bösen?

Der Teuffel/ die arge Welt/ und unser eigen Fleisch.

16. Was ist das Böse da zu diese versuchen?

Sie wollen uns betriegen und verführen in Mißglauben/ Verzweiflung/ und andere grosse Schande und Laster.

17. Gegen welche Versuchung bitten wir in dieser Bitte?

Gegen die Versuchung zum Bösen.

18. Gott

18. Gott versucht ja Niemand zum Bösen/wie bitten wir denn / daß Gott uns nicht in Versuchung führen wolle?

Wir bekennen also mit glaubigem Herzen und Munde / daß alle unsere Feinde in Gottes Gewalt sind / und ohne seine Zulassen nichts thun können ; Bitten auch / daß Er denselben wolle steuern und wehren.

19. Bitten wir denn / daß gar keine Versuchung komme / wir gar nicht zum Bösen möchten versucht werden ?

Nein.

20. Warum ?

Weil Gott mehrmahl / nach seinem H. Rath / durch seiner Kinder Besies gesucht hat / und annoch suchet.

21. Sag mir ein Exempel / daß Gott jemal zugelassen habe / daß Satan einen Gläubigen versuchen mögen ?

Hiob ist also versucht worden.

22. Versucht Satan / auff Gottes Zulassung / noch auff andere Arten gläubige Kinder Gottes ?

Ja / er gibt ihnen auch oft böses ein / böse Gedanken ins Herz.

23. Sag mir auch dessen ein Exempel ?

Dem König David gab Satan ein / daß er Israel zerkleinern ließ. 1. Chron. 22 : 1.

24. Läßet auch Gott der argen Welt zu / seine Kinder zum Bösen zu versuchen ?

Ja.

25. Wie versucht alsdann die arge Welt zum Bösen ?

Bald durch falsche Lehre / bald durch ärgerlich Leben / bald durch süsse Lockungen / bald auch durch Gewalt.

26. Läßet auch Gott unserm eigenen Fleisch zu / daß es zum Bösen versuche ?

Ja.

27. Wie versuchet dasselbe ?

Es reizet zur Sünde / bald durch anmuthige Vorstellung / bald auch durch Furcht.

28. Wie durch Furcht ?

Wenn es uns fürchten machet / wo wir uns nicht fürchten sollen / daß wir das Gute unterlassen / auch wol Böses aufrichten.

29. Wie durch anmuthige Vorstellung ?

Wenn die sündliche Unart eine Lust / oder Nutzen von der Sünde ihr einbildet / und also reizet.

30. Wie suchet Gott dadurch seiner Kinder Bestes ?

Daß sie auch dadurch kommen zu einer Erfahrung / wie feste ihr Glaube Gott anhangt / und seine Kraft erweise im Kampff. Und II. Behutsamkeit lernen. Auch III. aufgemuntert werden / desto eifriger zu Gott zu beten.

31. Wohin gehet denn die Meynung dieser Bitte ?

Daß uns GOTT nicht wolle versuchen lassen über unser Vermögen / und machen / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen.

32. Wie erkläret diß unser Catechismus ?

* Er wolle uns behüten und erhalten / daß uns der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch nicht betriege / noch verführe in Mißglauben / Verzweiflung / und andere grosse Schande und Laster.

33. Wie behüten ?

Daß uns keine Versuchung über unser Vermögen an falle.

34. Wie erhalten ?

Daß Gott unsern Glaube wolle stärken / und uns Kraft geben Widerstand zu thun / und das Hehl zu behalten.

35. Was sucht der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch mit ihren Anfechtungen ?

Uns zu betriegen und zu verführen.

36. So ist denn lauter Betrug und Verführung

rung

rung / damit Satan/ Welt und Fleisch
umgehet ?

Ja / sie wollen uns um die Kindschaft Gottes/
Friede und Freude in Gott / und endlich kommende
ewige Seligkeit betrogen.

37. Wodurch ?

Durch Mißglauben / Verzweiflung und andere
grosse Schande und Laster / darinn sie uns verführen
wollen.

38. Ist unser Vermögen zu schwache solchen
Anläuffen zu begegnen / und gnugsam Wi-
derstand zu thun ?

Was von geistlichen Kräften zu solchem Kampff
Kinder Gottes haben / haben sie von GOTT / und
diese zu erhalten / auch zu mehren / und uns zu befestigen /
bitten wir GOTT / daß wir den Sieg behalten.

39. Müssen wir aber ernstlich kämpffen in der
Krafft Gottes ?

Ja / und im Kampff anhalten.

40. Wie lang ?

* Bis wir endlich gewinnen und den Sieg behalten.

41. Gewinnen wir nicht immer / und tragen
einen Sieg nach dem andern davon / wenn wir
in der Krafft Gottes Widerstand thun ?

Ja / so oft und lang wir in keine Sünde willigen /
an Gott im Glauben hangen / und Ihm dienen.

42. Wiesprichtst du denn : daß wir endlich ge-
winnen / und den Sieg behalten ?

Wir gewinnen endlich und erhalten den Sieg voll-
kommenlich / wenn wir gar frey werden von solchen Fein-
den / und sie unter unsern Füßen liegen.

43. Wenn geschiehet das ?

Wenn wir selig sterben / und mit Christo trium-
phiren.

44. Erhöret aber Gott diese unsere Bitte/
und erhält uns ?

Ja / nach seiner väterlichen Liebe und Treu.

Die VII. Bitte.

1. Wie lautet die siebende Bitte ?
* Sondern erlöse uns von dem Ubel.

2. Was ist das ?
* Wir bitten in diesem Gebet/ als in der Summa/ daß uns der Vatter im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen/ Guts und der Ehren erlöse/ und zuletzt/ wann unser Stündlein kommt/ ein selbiges Ende beschere/ und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel/Amen.

3. Erlösset GOTT seine Kinder vom Ubel?
Ja/ von allem Ubel.

4. Verstehst du durch das Ubel nicht selbst/ und allein den Teuffel/ der da ist der Böse ?

Nein/ sondern das Ubel/ das der böse Feind/ der Teuffel über die Menschen bracht hat/ und ferner zu bringen trachtet.

5. Warum verstehst du das Ubel/ und woher bist du des Verstandes gewiß ?

Weil in der vorgehende sechsten Bitte des Teuffels mit seinen Verführungen gedacht/ und die Erlösung von demselben ist gebeten worden. Wird demnach in der siebenden Bitte ein mehrers verstanden.

6. Wie mancherley ist das Ubel/ davon GOTT erlöset ?

Viererley: Des Leibes und der Seelen/ Gutes und der Ehren.

7. Woher Kommet alles Ubel ?
Ursprünglich vom Teuffel.

8. Was ist alle das Ubel ?
Sünde/ und Frucht der Sünden.

9. Was nennest du Ubel des Leibes ?
Krankheit/ Gebrechlichkeit/ und alles was einem Menschen beschwerliches am Leibe zustossen und seyn mag.

10. Kommet das wegen der Sünde ?
Ja.

Ja.

11. Was nennest du Ubel der Seelen ?

Sünde/Anfechtung/Angst und Noth des Herzens/ &c.

12. Ist Sünde ein Ubel der Seelen ?

Ja / ein Ubel das immer anlebet / zum guten träge macht / und mit Betrübnüß von den Kindern Gottes empfunden wird.

13. Was ist Ubel des guten ?

Armuth/und alles wodurch man in Armuth kommet.

14. Was ist Ubel der Ehren ?

Alles/dadurch Kinder Gottes an ihrem ehrlichen Namen und guten Gemuth Schaden nehmen.

15. Erlöset Gott seine Kinder von allem diesem Ubel ?

Ja / von allem Ubel.

16. Bitten Kinder Gottes darum ?

Ja.

17. Wie erlöset Gott vom Ubel des Leibes ?

Daß er für denselben bewahret / oder daraus hilfft.

18. Wie erlöset Gott von dem Ubel der Seelen ?

Nicht allein daß Er die Seele mit seinen Tröstungen erquicket und stillt / sondern in Anfechtung dieselbe stärcket / auch die Sünde immer mehr im Kampff unterdrückt und schwächet.

19. Wie erlöset Gott vom Ubel des gutes ?

Wenn Er unsere Nahrung segnet / und seinen Segen uns bewahret.

20. Wie erlöset Gott vom Ubel der Ehren ?

Wenn Er uns in seinen heiligen Wegen leitet / und alle Lügen-Mäuler zu schanden machet.

21. Wenn erlöset Gott aber vollkömmlich aus allem Ubel ?

* Zuletzt / wenn unser Stündlein kommet / und Er ein feelig Ende bescheret / und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich in den Himmel nimmet.

22. Was wilt du sagen mit dem Wort: Zuletzt ?

Dieses: Wenn wir unsere Zeit im Jammerthal gewandelt / und lange genug der Sünden Druck und Frucht empfunden haben.

23. Was kommet dann ?
Unser Stündlein.

24. Was ist das ?
Das Ziel und Ende unserer Tage.

25. Hat denn ein jeglicher Mensch sein Stündlein?
Ja/ das hat Gott bestimmet nach seinem allweisen Rath.

26. Was thut denn Gott seinen frommen
Kindern ?
Er bescheret ein selig Ende.

27. Wie ?
Daß das glaubige Kind Gottes Ihm/seinem lieben
Himmelischen Vater/ seine Seele in seine treue Hände
befiehet/ und im Glauben an Jesum Christum selig
einschlaffet.

28. Was thut da GOTT ferner ?
Er nimmet die Seele so bald zu sich in seine Herrlich-
keit/ und legt den Leib zur Ruhe/bis Er an jenem Tage
Leib und Seele vereiniget zur Herrlichkeit einführet.

29. Hat dann alles Übel ein Ende ?
Ja/ das selige Ende macht dem ein völlig Ende.

30. Bitten wir denn um ein solch selig Ende/
wenn wir bitten: Erlöse uns von allem Übel ?

Ja/ weil die völlige Erlösung nicht kommet/ als mit
dem seligen Ende.

31. Dörffen wir denn um ein selig Ende bitten ?

Ja/ nicht allein daß unser Ende selig seyn möge/ als
damit die selige Ewigkeit anfanget; Sondern/ daß/
wo es GOTT gefällig/ Er auch bald zur Freyheit der
Kinder Gottes ausheiffen wolle.

32. Solte man also GOTT Zeit vorschreiben
dürffen ?

O Nein. Sondern es soll in das Wohlgefallen GOTT-
es gestellet seyn und bleiben.

33. Ist denn recht/ wenn man in Ungedult
spricht: Wäre ich doch todt/ 2c. ?

Nein/ so reden Kinder Gottes nicht.

34. Haben wir in Heil. Schrifft Exempel/ da
GOTT also aus allem Übel völlig erlöset hat ?

Ja/ Actor. 7: 60.

35. Wird

35. Wird uns denn Gott zuletzt auch also erlösen?
 Daß glaube ich. GOTT/ mein treuer Vatter / wird
 auch mich auszuhelfen zu seinem ewigen himlischen Reich.
 Ihme sey Ehre und Macht / von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Amen.

Vom Beschluß.

1. Wie lauret der Beschluß des heiligen Vatter
 unsers ?

* Denn dein ist das Reich / und die Krafft/
 und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

2. Was ist das für ein Spruch ?

Voll Glaubens / Lobens und Dankens.

3. Zu wem richtet das betende Hertz seine An-
 dacht in dem Wörtlein : Dein ?

Unnoch zu dem Dreyeinigen GOTT / seinem lieben
 Himmlischen Vatter.

4. Was schreibet es demselben zu ?

Ein Reich: Dein ist das Reich.

5. Was thut damit Glaube ?

Er hanget sich an GOTT / als einen König und
 HERRN/ zu dem sein Volk/ seine Kinder/ nicht allein
 sich billig halten/ und von Ihm allein in allem Anliegen
 Hülffe suchen; Sondern der freye Macht habe / seine
 Gaben auszutheilen / und zu thun nach seinem Wohlge-
 fallen.

6. Was schreibet der glaubige Beter Gott mehr
 zu in diesem Spruch ?

Krafft: Dein ist die Krafft.

7. Was thut damit Glaube ?

Er hält sich zu GOTT/ als einen allmächtigen König/
 der nicht allein freye Macht habe / sondern auch Krafft
 genug zu geben / und alles auszurichten/ warum Glaube
 Ihn bittet.

8. Hat oft ein König auf Erden Macht / und
 doch nicht so bald Krafft ?

Ja / ein König hat wol Macht/ viel Tonnen Goldes
 unter

unter die Aimen auszurheilen/ es würde ihm solches niemand wehren / hat aber nicht so bald die Krafft oder Vermögen.

9. Hat oft Jemand Krafft / und doch nicht so bald freye Macht?

Ja. Ein starcker Mann hatte wol Krafft genug / ein kleines Kind zu erschlagen / aber dennoch hat er nicht freye Macht.

10. Was ist aber Gott für ein König?

Dein ist das Reich/ und die Krafft / lehret Christus im Glauben beten. Er hat freye Macht / im Himmel und auf Erden / und allmächtige Krafft/ alles zu thun und zu geben/ was seine Kinder von Ihm bitten.

11. Wenn diß Glaube von Gott rühmet / ist das allein ein Lobspruch?

Nein / sondern Glaube hanget sich also an GOTT in Zuversicht / und bittet getrost.

12. Woraus erscheinet das?

Aus dem Wort: Denn.

13. Was für einen Verstand gibt das?

Diesen: O GOTT / lieber Himmlischer Vater/ weil du derjenige alleinige/ so mächtiger und starcker König und HERR bist/ der alles zu thun freye Macht und allmächtige Krafft hast/ so kommen wir/ dein Volk und Eigenthum / deine Kinder / und bitten von dir alles/ zu Leib und Seel nothwendiges / in gewisser Zuversicht gnädiger Erhörung.

14. Wie sagt der glaubige Beter ferner?

Und die Herrlichkeit / in Ewigkeit.

15. Was ist das?

Eine tieffe Veneration und Lobspruch: Seine Herrlichkeit sey unaussprechlich und unwandelbar ewiglich. Zu Verherrlichung derselben/ bey uns armen Menschen/ gereiche alles gebetene / und erkenne man sich schuldig/ sey auch von Herzen willig dieselbe anzubeten / und zu preisen / auch für alle Wohlthaten zu danken ewiglich. Amen.

16.

Was heisset Amen?

Das

* Das ich soll gewiß seyn/solche Bitte sind dem Vatter
im Himmel angenehm und erhöret; Denn Er selbst hat
uns geboten/also zu beten/ und verheiffen / daß Er uns
wolle erhören. Amen/Amen/das heisset Ja / Ja / es
soll also geschehen.

17. Hat Christus der HERR dieses Wort:
Amen/ selbst in den Mund gelegt / da Er das
Gebet lehrte ?

Ja.

18. Was ist das für ein Wort ?

Ein Betheurungs- und Versicherungs- Wort.

19. Wirds also mehrmal in Heil. Schrift ge-
braucht ?

Ja / Christus der HERR / so oft Er eine wichtige
Sache hoch betheuren/und gewiß machen will/brauchet
Er dieses Wort.

20. Was thut Er mit diesem Wort/wenn Er will/
daß man damit dieses Gebet schliessen soll ?

Er lehret damit/und fordert auch etwas.

21. Was will Er damit lehren ?

Daß dieses Gebet von einem glaubigen Kinde Göt-
tes nicht umsonst geschehe / sondern so wahrhaftig Gott
angenehm und von Ihm erhöret sey / so treulich Er das-
selbe gelehret/und zu beten befohlen / auch / mit diesem
Amen geschlossen habe.

22. Was will Er damit fordern ?

Ein gewisses zuversichtlich Hertz / das an väterlicher
Treu/und gnädiger Erhörung nicht zweiffele/sondern in
einer versiegelten Gewisheit bete.

23. Worauff soll dieses Hertz seine Gewisheit
gründen ?

Auf den Befehl Gottes zu beten / und daß Christus
selbst also zu beten gelehret / und zu erhören verheiffen
habe.

24. Wer kan also in Gewisheit beten ?

Allein die glaubige Kinder Gottes.

25. Warum nicht auch unglaubige ?

II 5

Weil

Weil solche Gewissheit mit dem Unglauben streitet/
und ihm ganz zuwider ist.

26. Muß aber ein Betender in solcher Gewissheit
stehen?

Ja / denn ein Zweiffler bekommt nichts.

27. Wir wissen aber daß GOTT die Sünder nicht
höret / Joh. 9. Nun sind alle Menschen / auch
Gottes Kinder annoch Sünder; wie können
sie denn gewiß seyn / daß Gott sie höre?

Glaubige / ob sie noch Sünde haben / so ist solche den-
noch von GOTT vergeben / um Christus Willen / und sie
sind GOTTES angenehme Kinder / in Christo dem Gelieb-
ten.

28. Höret denn Gott sie allezeit warhafftig?

Ja.

29. Wie gibt Er aber ihre Bitte?

Nach seinem Rath / wenn Er es gut findet / zu ihrer
Seeligkeit.

30. Was thut dabey ein glaubig Hertz / das sein
Amen in der Wahrheit spricht?

Es erläßet sich GOTTES väterlicher Treu / ist stille zu
GOTT / und vergnügt mit GOTT / bleibt gewiß und
beste / daß er seine Seeligkeit fordere.

Fragstück.

1. Wozu dienet uns das Gebet des **HERREN**?

* Daß wir erkennen / alles was zur Aufsehaltung die-
ses zeitlichen / und Erlangung des ewigen Lebens gehö-
ret / könne man nirgend anders woher haben / denn von
GOTT / und es verohalten von Ihm mit glaubigem Her-
zen bitten und erlangen.

2. So hat denn das Gebet des **HERREN** groß-
sen Nutzen?

Ja / es lehret / und tröstet herrlich.

3. Was lehret es?

(1.) Unsere Armuth und groß Elend / daß wir nichts
aus uns selbst haben / noch vermögen / was zu Erhaltung
dieses / noch Erlangung des ewigen Lebens gehört.

4. Wie

4. Wie lehret das dieses Gebet ?

Also / daß es anzeiget / wir müssen alles von GOTT bitten / und erhalten.

5. Wie folget daraus besagte Lehre ?

In Gewisheit. Hätten wir was zur Erhaltung dieses / und Erlangung des ewigen Lebens gehöret / oder vermögten aus unsern Kräften zu wegen zu bringen / so dürfften wirs von GOTT nicht bitten / und allein erlangen. Nun aber können wirs nirgend woher haben / als von GOTT. So sind wir ja denn arm und elend.

6. Kan ein Mensch durch seine Klugheit / und fleißige Arbeit ihm nicht zuwege bringen / was zur Erhaltung dieses Lebens gehöret ?

Mit nichten. Wenn GOTT nicht gibt / ist umsonst alle Klugheit und Arbeit / und mag der Mensch nichts erndten.

7. Warum gedenckest du der Erhaltung / und nicht der Erlangung dieses Lebens ?

Der Betende hat schon dieses Leben von GOTT / gleichwie er nun das mit Lob und Dank erkennen soll / also soll er auch die Aufsehaltung dessen / von GOTT suchen / und erlangen.

8. Kan der Mensch aus ihm selbst gar nichts thun / das zur Erlangung des ewigen Lebens gehöret ?

Mein / gar nichts. So wenig ein Todter ihm sein Leben geben mag.

9. Wer hat denn dem Menschen das ewige Leben zuwegen bracht ?

Christus Jesus / und GOTT schenckts um Christi Willen.

10. Wann ? Und wem ?

Den glaubigen Kindern Gottes / nach diesem Leben.

11. Was lehret das Gebet des HERRN mehr ?

(2.) Zu wem wir uns in unserer Armuth und Elend halten sollen / daß wir so nützlich und nothwendige Dinge bekommen.

12. Wer ist der ?

Der

Der Dreyeinige GOTT / und lieber Himmlischer
Vatter.

13. Gibt der alle gute Gaben ?

Ja / nach seiner grossen Güte.

14. Wem giebt Er solche ?

Seinen lieben Kindern / die Ihn darum bitten.

15. Mag denn sonst Niemand uns geben / was
zur Auffenthaltung dieses / und Erlangung des
ewigen Lebens gehöret ?

Nein. Er ist allein der GOTT alles Lebens.

16. Was lehret das Gebet des HERRN mehr ?

(3.) Was wir thun sollen / daß wir alles von Gott
erhalten.

17. Was sollen wir denn thun ?

Mit glaubigem Herzen bitten.

18. Wie mit glaubigem Herzen ?

I. Daß unser Gebet nicht sey eine Rede des Mundes
allein / sondern ein Gespräch des Herzens für Gott.

II. Nicht anders bitte als um Christus willen. III.

Sich gründe in Gottes Befehl und gnädige Verheißung / und also in vester Zuversicht / daß GOTT Gebet
höre / und gnädiglich gebe.

19. Ist's genug einmal also beten ?

Nein / Glaube hält sich zu GOTT / und läßt nicht
von Ihm.

20. Was lehret das Gebet des HERRN ferner ?

(4.) Was ich von GOTT bitten soll.

21. Was sollen wir denn von GOTT bitten ?

Alle gute Gaben. Alles was zur Auffenthaltung dieses / und Erlangung des ewigen Lebens gehöret.

22. Was gehöret zur Auffenthaltung dieses Lebens ?

Mancherley zeitliche / und leibliche Güter.

23. Wie soll man diese glaubig bitten ?

Mit Bedingung / so es göttlicher Wille / und so viel
uns nothwendig / und nützlich seyn möchte.